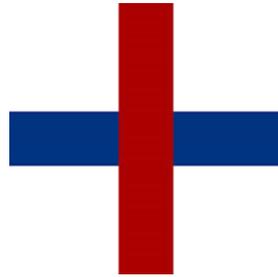


# ZUSAMMEN AUF DEM WEG



Kaiserjubiläumskirche  
1020 Wien, Mexikoplatz 12



Pfarre Donaustadt  
Nr. 110 - Mai 2024



Kirche Maria Grün  
1020 Wien, Aspernallee 1

P  
F  
A  
R  
R  
B  
O  
T  
T  
E



## Ein Brief an euch

Sehr geehrte Leserinnen und Leser, liebe Schwestern und Brüder!

In der Osterzeit lesen wir in den heiligen Messen die Lesungen aus der Apostelgeschichte. Dieses Buch aus dem Neuen Testament beschreibt die *junge Kirche*, die nach dem Tod, nach der Auferstehung und nach der Himmelfahrt Jesu, vor allem aber nach der Aussendung des Heiligen Geistes entstanden ist. Es ist, wenn man es aufmerksam liest bzw. hört, ein interessantes Buch, eine spannende Geschichte sogar.

Die Apostelgeschichte erzählt, wie die Apostel, andere Jünger, aber auch die ersten Bekenner, die sich der *jungen Kirche* angeschlossen haben, in dieser Zeit, ja einer Zeit des Aufbaus, einer Zeit der Verfolgung und schon ersten Trennungen und Spaltungen zu leben versuchten; aber auch wie sie mit den damaligen Verfolgern zusammen arbeiten und leben mussten. Ein großes Beispiel dafür ist der Apostel Paulus, der auch Saulus hieß und ein großer Feind und leidenschaftlicher Verfolger der *jungen Kirche* war.

Und vom Apostel Paulus sagt man, dass er vom Pferd gefallen sei, und so hat seine Bekehrung begonnen und sein Leben eine neue Bahn genommen. Nur, ich habe nirgends im Neuen Testament eine Stelle gefunden, wo steht: *er sei vom Pferd gefallen...* Tatsache aber ist, dass Paulus während einer Reise seine Bekehrung erlebt hat. So ist er plötzlich anders geworden: vom leidenschaftlichen Verfolger zum leidenschaftlichen Verbreiter des Glaubens.

Ja, es war nicht so einfach damals am Anfang der Kirche (ob es heute einfacher wäre), den Glauben zu bekennen und an Gott und Jesus zu glauben. Das alles erzählen uns die Evangelien und auch die Apostelgeschichte. Die Evangelien berichten noch, dass die Jünger und Freunde Jesu

aus Angst vor denen, die Jesus getötet hatten, hinter verschlossenen Türen waren. Damals saßen sie mutlos, hoffnungslos und enttäuscht. Ja, sie saßen fast ohne Atem vor dem Trümmerfeld ihres Lebens, und zitterten vor Angst. Und bevor ihnen die Luft ganz ausging, kam Jesus, der Auferstandene.

Und Jesus verspricht seinen Jüngern den Heiligen Geist. ER kommt in diese schwierige und fast atemlose Wirklichkeit der Seinen und bringt ihnen den Atem Gottes, den Geist Gottes. Jesus verspricht seinen Jüngern aller Zeit den Heiligen Geist. ER verspricht den Geist, der Lebensatem und Lebenskraft ist. Der Heilige Geist ist aber auch der Beistand, der Beweger, der Tröster, und in einer gewissen Weise auch der Unruhestifter.

Was gibt aber Jesus da den verängstigten, irritierten und sich an die Hoffnung klammernden Jüngern mit? ER sagt ihnen, laut dem Evangelium am Pfingsttag, gleich zweimal den Frieden zu. Ja, zweimal, sonst würden sie es vielleicht gleich gar nicht begreifen, dass Jesus da vor ihnen steht. ER ist allerdings ein Friedensbringer mit durchbohrten Gliedern. Und der ganze Schrecken, der vor über fünfzig Tagen geschehen ist, diese grausame Hinrichtung am Karfreitag, ist und bleibt irgendwie noch bis heute sichtbar und greifbar.

Und trotzdem, oder auch vielleicht gerade deshalb, macht Jesus, der verwundete Heiland, das, was geschehen ist, nicht ungeschehen. ER sagt doch nicht: *Macht euch keine Sorgen. Es ist doch nichts passiert. Es war ja nur ein böser Traum*, sondern ER mutet seinen Jüngern die Wahrheit zu. Und ER schenkt in all das hinein seinen Frieden und seinen Geist.

Frieden und Geist hat Jesus damals seinen Jüngern geschenkt. Frieden und Geist schenkt ER auch uns heute. Frieden und Geist, die Geschen-



ke Gottes am Pfingstfest in einer bewegten Welt, die immer wieder nach Frieden und Geist sucht. Frieden und Geist, die Geschenke Gottes für uns alle, für die kommende Zeit.

Heutzutage aber, und sehr oft sogar, fehlt dieser Friede und wir alle laufen atemlos hinter dem Leben her. Manchmal fehlt uns auch der Atem, der lange Atem, wir sind oft kurzatmig. Ist es nicht ein Zeichen unserer Zeit, dass wir zu kurz und zu oberflächlich atmen? Ist es nicht die ewige Hektik und ständige Angst vor der Zukunft, die uns auch den letzten Atemzug wegnehmen will? So möchten wir uns oft auch gerne hinter Türen und Mauern verstecken und nie mehr in der Öffentlichkeit auftreten. Und doch möchten wir leben und tief einatmen...

Es wird langsam wärmer und der Sommer ist unterwegs. So wünsche ich euch und uns allen schon jetzt eine schöne Zeit und einen herrlichen Sommer! Gute Erholung und tolle Urlaube uns allen! Ich wünsche uns auch, dass wir einfach leben können. Und dass wir es tun, müssen wir atmen. Ja, einfach atmen: *Ein* uns *Aus*. Ohne daran zu denken. Eigentlich ganz normal, *Ein* und *Aus...* Gottes Geist ein- und ausatmen. Alles Gute und Gottes Segen!

P. Mag. Tomasz Domysiewicz  
OSST, Pfarrmoderator

## WISSENSWERTES über die LEOPOLDSTADT

### Handelskai

Der Handelskai ist mit rund 8,5km eine der längsten Straßen von Wien.  
 Er verläuft entlang des rechten Donauufers in den Bezirken Brigittenau und Leopoldstadt.  
 Er beginnt im 20. Bez. bei der Nussdorfer Wehr- und Schleusenanlage und endet an der  
 Abzweigung der Aspernallee, wo er direkt in die Hafenzufahrtsstraße und danach in die  
 Freudenauer Hafenstrasse übergeht.  
 Auf fast seiner gesamten Länge trennt in die Donauuferbahn und eine Promenade vom  
 Donaustrom.  
 Der Handelskai entstand 1875 im Zuge der fertiggestellten Donauregulierung.  
 Die offizielle Benennung erfolgte 1884, bezugnehmend auf die uferseitigen Lagerhäuser,  
 Schiffsanlegestellen und Kaianlagen.



Der Handelskai wurde bei starken  
 Hochwässern der Donau  
 (letztmals 1975) überflutet.  
 Mit dem 1988 fertiggestellten  
 Hochwasserschutz am rechten Ufer  
 finden Überflutungen nicht mehr statt.

(Überflutung im Bereich Reichsbrücke bei  
 der ehemaligen Zufahrt zur  
 Schiffsanlegestelle  
 „Foto: TARS631“)

### Lassallestraße

Die Straße wird nach dem deutschen Schriftsteller und Politiker Ferdinand Lassalle (1825-1864)  
 benannt. Lassalle war ein Mitbegründer und Theoretiker der Arbeiterbewegung, er setzte sich für  
 Reformen und Wahlrecht ein.  
 Die Lassallestraße verbindet den Praterstern mit der Reichsbrücke.  
 Die Straße wurde bereits in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts angelegt.  
 Ab ca. 1813 wurde sie Schwimmschulallee (benannt nach der k. k. Militär- und  
 Zivil-Schwimmschule an der unregulierten Donau),  
 nach der Donauregulierung wurde sie von 1875 bis 1919 Kronprinz-Rudolf-Straße, von 1919 bis  
 1934 Lassallestraße, von 1934 bis 1949 Reichsbrückenstraße und ab 1949 wieder Lassallestraße  
 genannt.  
 Bereits seit 1868 hat es einen Straßenbahnbetrieb gegeben. Von 1868 bis 1897 als  
 Pferdetramway, dann mit elektrischem Betrieb.  
 Die Straßenbahn wurde am 03. September 1982 durch die U-Bahn (Linie U1) abgelöst.



„Foto: 1965“



„Foto: Wiener Linien“

## 100 Jahre Maria Grün

Vor drei Jahren, 2021, feierten wir 100 Jahre Pfarre Donaustadt. Heuer feiert die Filialkirche den 100. Geburtstag. Ursprünglich als Notkirche für die Freudenau erbaut, wurde sie von den Menschen zur Wallfahrtskirche gemacht. Unzählige Lebensgeschichten sind mit der Kirche in der grünen Praterau verbunden und vielen hat die Mutter mit dem Jesukind auf der Praterbank geholfen. Die besondere Lage der Kirche, mitten in der grünen Au, gibt Gottsuchern und Erholungssuchenden gleichermaßen ein schützendes Dach.

Der Wiener Prater besteht nicht nur aus dem Riesenrad, dem Wurstelprater oder der Liliputbahn. 600 ha Grünfläche, Naturschutzgebiet und Naturdenkmal bilden eine grüne Oase inmitten der Großstadt. Möglichkeit zur Erholung für Leib und auch Seele.

1403 wird das Gebiet des Praters erstmals urkundlich erwähnt. Bis 1766 war das weite Augebiet kaiserliches Jagdgebiet. Kaiser Josef II. öffnete den Prater zur Benutzung und Erholung für die Wiener Bevölkerung. 1859 wurde die Freudenau eingemeindet. Kaisermühlen, Freudenau und Zwischenbrücken wurden gemeinsam mit der Jägerzeile, zu der auch der Prater gehörte, zum zweiten Wiener Gemeindebezirk Leopoldstadt, zusammengefasst,

1862 nahm die Galopprennbahn ihren Betrieb auf. In der Nähe vom Lusthaus wurde auch eine einklassige Volksschule eröffnet. Anton Schentz, der erste Schulleiter litt unter der unzureichenden religiösen Betreuung der Freudenauer Bevölkerung, vor allem der Kinder. Der Weg zur Pfarrkirche St Johann Nepomuk dauerte mit Hin- und Rückweg etwa drei Stunden. Am 16. Mai 1863 wurde unter großer Beteiligung der Bevölkerung ein Marienbild gesegnet, welches Anton Schentz an einem Baum befestigte. Eine Glocke rief regelmäßig zum Gebet; die Kinder, aber auch die Erwachsenen nutzten diesen Andachtsort gerne.

1911 ließ der Gastwirt Plankenbüchler in der Nähe des Marienbildes eine Marien- und eine Herz-Jesu-Statue aufstellen, die ebenfalls die Gläubigen anzog. Diese brachten dann ihrerseits Heiligenbilder an den umgebenden Bäumen an, welche von der Praterverwaltung zum Schutz der Bäume wieder entfernt wurden. Die so genannte Waldandacht bestand bis in die 1930er Jahre. Die beiden Statuen befinden sich noch heute an ihrem Platz.

1895 war die Eröffnung der neuen Volksschule in der Aspernallee. Der Turnsaal durfte an Sonn- und Feiertagen für Gottesdienste genutzt werden. Seelsorger waren zunächst die Salvatorianer von Kaisermühlen. Gleichzeitig mit der am 15. Juli 1917 erfolgten Übergabe der neu erbauten Kaiser-Jubiläumskirche auf dem Erzherzog-Karls-Platz an die Patres des Trinitarierordens wurden diese auch mit der Seelsorge und dem Religionsunterricht in den Bezirksteilen Donaustadt, Prater, Krieau und Freudenau beauftragt. Das genannte Gebiet wurde am 1. Juli 1921 zur selbständigen Pfarre Donaustadt erhoben. P. Vinzenz Mayerhofer OSsT übernahm Seelsorge und Religionsunterricht in der Freudenau.

1923 wurde durch Erlass des Stadtschulrates die Benützung des Turnsaales für Gottesdienste verboten. Dies war die Geburtsstunde von Maria Grün. Am 12.10.1924 erfolgte die Grundsteinlegung durch P. Norbert Schuhmacher OSsT (erster Pfarrer von Donaustadt Wien II). Die Kirche wurde nach den Plänen von Stadtbaumeister Josef Münster im modern/neuromanischen Stil erbaut. Der Bau erfolgte in einem Rekordtempo. Am 16.11.1924 erfolgte die Glockenweihe. Das Geläut besteht aus drei Glocken, die während des Krieges abgeliefert, aber nicht eingeschmolzen wurden. (1634 gegossen, 1702 von Thomas Zwelfer gegossen, 1760 von Johann Josef Pfrenkler gegossen)



Die neue Kirche wurde am 21.12.1924 von Erzbischof Kardinal Piffl geweiht. Der Name „Maria Grün“ bezieht sich auf die Lage im grünen Wald.

Das Bauwerk wurde als einfacher Kirchenbau mit rechteckigem Grundriss errichtet. Das westliche Joch wird von einem Dachreiter mit einem Zwiebelhelm bekrönt. An der Ostseite der Kirche befindet sich in einem Anbau die Sakristei, Kanzlei und eine kleine Küche.

An der Außenwand der Sakristei sind drei Fresken mit Darstellungen der Mariazeller Madonna und der hl. Georg und Hubert, von den Künstlern Roux und Dannebacher.

Die Inneneinrichtung (Altar, Tabernakel, und die Kreuzigungsgruppe) stammt aus der aufgelassenen Kapelle des



Armenhauses von Langenlois aus dem 19. Jhd. Das erste Gnadenbild über dem Altar, welches „Maria mit dem Kind auf der Praterbank“ darstellte, musste bereits 1928 durch ein neues Gemälde ersetzt werden. Die Feuchtigkeit hat dem als Fresko gemalten Bild von Hans Jakubetz sehr zugesetzt. Das neue von der Künstlerin Anka von Löwenthal geschaffene Bild ist thematisch gleich.

Am 1.4.1925 besuchte die erste Prozession von Wallfahrern die neue Kirche. Die Kirche entwickelte sich zu einem Wallfahrtsort, der immer größeren Zulauf fand. Jährlich zogen zwischen 50 und 70 Pilgerzüge nach Maria Grün. Der Höhepunkt war im Jahre 1937 mit 72 Wallfahrten. Von 1925 bis 1948 kamen insgesamt 949 Wallfahrten. Zu erwähnen ist die bis heute, jährliche Wallfahrt der burgenländischen Kroaten im Mai. Während der NS-Zeit waren die Wallfahrten nicht direkt verboten, aber doch behindert. Am 27. Dezember 1944 und am 15. Februar 1945 wurde die Kirche von den Wirren des 2. Weltkrieges erfasst. Die Beschädigungen waren groß, die Umgebung wurde durch Bomben schwer verwüstet, aber die Kirche hat im Wesentlichen diese schweren Angriffe überstanden. Schon am 1. Mai 1945 gab es bereits die erste Wallfahrt zur Kirche, deren Renovierung am 10.10.1948 abgeschlossen war. Da die Kirche oft zu klein war, feierte man die Gottesdienste im Freien. Für den Altar errichtete man eine Feldkapelle (heute Kerzenkapelle) die 1931 vom päpstlichen Nuntius in Österreich, Erzbischof Sabilia geweiht wurde. 1935 Weihe des Kreuzweges.

Im Kreuzweg eingebunden errichtet wurde ein Aids-Memorial als Gedenkstätte für die an den Folgen von HIV und Aids verstorbenen Menschen, welches im Rahmen der Feier zum Aids Memorial Day am 2. Juni 2007 enthüllt und gesegnet wurde.

Die Kirche wurde 2008/2009 umfassend saniert und renoviert. 2024 konnte auch die Kerzenkapelle renoviert werden.

Maria Grün war und ist eine beliebte Tauf- und Hochzeitskirche. Erfreulicherweise haben auch die Wallfahrten wieder zugenommen. So kommen die Senioren der Dompfarre seit vielen Jahren, die Schulschwester mit Kindern, Eltern, Lehrern, Lehrerinnen, Firmgruppen, Erstkommunionkinder. ...Nicht unerwähnt bleiben darf die „Kirchengemeinde“, die das ganze Jahr über die Gottesdienste hier feiert. Viele Menschen kommen täglich hier her, mit ihren Sorgen, oder einfach Ruhe und Erholung suchend.

Möge Maria, die Mutter von der Guten Hilfe, sie alle unter ihren Schutzmantel nehmen.

Die Geschichte der Kirche zeigt, wie verwoben Kirche und Bevölkerung sind. Es zeigt aber auch die Initiativen und pastoralen Bemühungen meiner schon verstorbenen Mitbrüder um die Betreuung dieses großen Pfarrgebietes.

Für Maria Grün besonders verantwortlich waren P. Vinzenz Mayerhofer OSsT, P. Martin Probson OSsT, P. Ildephons Mohr OSsT und P. Johannes Steltenpool OSsT.

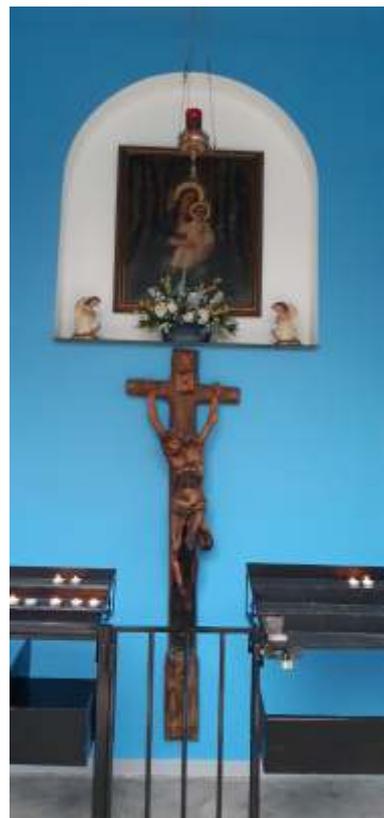
Ich möchte mit einem Gebet von Benedikt XVI. abschließen, mögen uns diese Gedanken in die kommenden Jahre begleiten.



Heilige Maria, Mutter Gottes, du hast der Welt das wahre Licht geschenkt,  
Jesus, deinen Sohn - Gottes Sohn.  
Du hast dich ganz dem Ruf Gottes überantwortet  
und bist so zum Quell der Güte geworden,  
die aus ihm strömt.  
Zeige uns Jesus. Führe uns zu ihm.  
Lehre uns ihn kennen und ihn lieben,  
damit auch wir selbst wahrhaft Liebende  
und Quelle lebendigen Wassers werden können  
inmitten einer dürstenden Welt. Amen.

*P. Clemens Kriz OSsT, Kirchenrektor von Maria Grün*

**Am Samstag, 5. Oktober 2024, um 17.00 Uhr, feiert Weihbischof Franz Scharl mit uns den Festgottesdienst, zu dem wir alle herzlichst einladen.**



## Aus der Chronik unserer Pfarre...

**3. Dezember:** Familienmesse mit Nikolausbesuch.

**8. Dezember:**

- **11.15 Uhr:** Messe mit Weiherneuerung der Marianischen Kongregation.

**10. Dezember:** Firmung in der englischsprachigen Gemeinde mit Exzellenz Erzbischof Dr. Pedro LÓPEZ QUINTANA, Nuntius in Österreich.



**24. Dezember:** Heiliger Abend:

- **16 Uhr:** Kindermesse mit Krippenlegung.

- **24 Uhr:** Mette.

**25. Dezember: Christtag:**

- **11.15 Uhr:** Hochamt.

**31. Dezember:**

- **16 Uhr:** Jahresschlussmesse.

**7. Jänner:** Familienmesse mit Neujahrsegen.

**2. Februar:** Lichtmess und Blasiussegen.

**3. Februar:** Vortrag: Kirche im Not.

**4. Februar:** Familienmesse.

**10. Februar:** Gschnas im Pfarrsaal und Jugendheim der Pfarre.

**11. Februar: Welttag der Kranken.** Abendmesse am Sonntag mit Krankensalbung.

**14. Februar: Aschermittwoch.**

**Freitage in der Fastenzeit:** Kreuzwegandacht um 17.45 Uhr.

**3. März:** Familienmesse.

**16. März:** Kinder- und Jugendkruzweg.



*Kinder- und Jugendkruzweg (Bild von P. Slawomir Banas)*

**24. März: Palmsonntag.**

- **9.30 Uhr:** Palmweihe, Prozession und Heilige Messe gemeinsam mit der englischsprachigen Gemeinde.

**28. März: Gründonnerstag:**

- **18.30 Uhr:** Messe vom Letzten Abendmahl und Andacht in der Kapelle.

**29. März: Karfreitag:**

- **8 Uhr:** Stundengebet in der Kapelle.

- **15 Uhr:** Kreuzweg

- **18.30 Uhr:** Karfreitagsliturgie und Anbetung in der Kapelle.

**30. März: Karsamstag:**

- **8 Uhr:** Stundengebet in der Kapelle.

- **19 Uhr:** Osternachtliturgie mit Speisensegnung und Prozession.

**31. März: Ostern:**

- **11.15 Uhr:** Hochamt.

**7. April:** Familienmesse.

**27. April:** Erstkommunion der VS Aspernallee in Maria Grün

**Mai: jeden Samstag um 18 Uhr:** Maiandacht.

**5. Mai:** Familienmesse.

**9. Mai: Christi Himmelfahrt.**

**11. Mai: Firmung mit Prälat Karl Rühringer.**



## Begegnungen mit Gott (eine Betrachtung)

Immer wieder fragen wir uns: „Wo ist Gott?“

Wer ehrlich mit sich ist und in sich hineinhört, kann fühlen, dass Gott immer und überall ist.

Mein Sohn fragte mich dieser Tage: „Mama, warum kann ich Gott nicht sehen?“ Ich nahm meinen Zeigefinger, hielt ihn ganz dicht vor sein Auge und fragte ihn, ob er meinen Finger sehen könnte. „Nein“, war seine Antwort. „Siehst Du, Gott ist Dir so nahe, dass Du ihn nicht sehen kannst, aber Du kannst die Wärme fühlen, die von ihm ausgeht.“

Diese Erklärung konnte er gut verstehen. Auch sonst macht er, obwohl er noch klein ist, bereits seine ersten Erfahrungen mit Gott. Mir selbst hat er die Augen geöffnet, als er beim abendlichen Gebet, nachdem wir immer um etwas bitten oder uns für etwas bedanken, meinte: „Heute kann ich nicht bitte oder danke sagen. Heute sage ich Dir einfach „ich habe DICH lieb“.“ Das war einer der Gänsehautmomente in der Erziehung meines Sohnes.

Selbst habe ich bereits einige schöne Erfahrungen machen dürfen. Gott ist immer und überall. ER schützt und birgt uns, ER gibt uns Zeichen für unseren Weg.

Von solchen persönlichen Gott-Momenten möchte ich gerne berichten.

Ich war einige Wochen im Krankenhaus und an einem dieser Tage habe ich mich sehr einsam gefühlt. In mir war das Gefühl: „Lieber Vater, bitte lass mich heute nicht allein, ich schaffe es nicht.“ Keine zwanzig Minuten nach diesem Gedanken bekam ich überraschend Besuch von der Pastoralassistentin, die meinte, sie hatte so ein Gefühl, dass sie zu mir kommen sollte.

Ein anderes Mal ging ich ziemlich verloren spazieren. Es war gerade eine schwierige Zeit und ich wollte den Kopf frei bekommen. Dennoch war in mir ein Gefühl der Einsamkeit. Da traf ich auf der Straße einen lieben Freund und wir gingen ein Stück des Weges gemeinsam und plauderten dabei.

Ein drittes, sehr befreiendes Erlebnis war bei einer Beichte. Ich habe mich unendlich schuldig gefühlt und diese Schuld ganz lange mit mir herumgetragen. Ich war der Meinung, dass Gott mir niemals vergeben kann. Der Priester nahm mir diese Angst und ich ging richtig befreit und glücklich, zufrieden und versöhnt aus der Beichte. Da konnte ich Gott fühlen, ich wusste, ER war da.

*Viktoria Vogl*

# GOTTESDIENSTORDNUNG

## Pfarrkirche

### Heilige Messen:

#### An Sonntagen:

9 Uhr, 10 Uhr (englisch), 11.15 Uhr  
und 18.30 Uhr

**Vorabendmesse:** Samstag: 18.30 Uhr

#### An Feiertagen:

9 Uhr, 10 Uhr (englisch) und 11.15 Uhr

#### Montag, Dienstag und Mittwoch:

8 Uhr

#### Donnerstag, Freitag und Samstag:

18.30 Uhr

### Andachten:

#### Donnerstag und Freitag:

18 Uhr

## Maria Grün

### Heilige Messen:

An Sonn- und Feiertagen: 10.30 Uhr

### KANZLEISTUNDEN (Tel.: 01/728 56 11)

Montag, Donnerstag, Freitag von 9-12 Uhr,  
Freitag von 15-17 Uhr

Maria Grün (Tel.:01/729 6000):

Mittwoch 15-18 Uhr

### SPRECHSTUNDEN von P. Tomasz

Freitag von 9-12 Uhr

### SPRECHSTUNDEN von P. Sławomir

Nach telefonischer Vereinbarung

### PFARRCAFE:

Sonntag nach der 9-Uhr-Messe

Für Druck und Versand bitten wir um eine Spende auf das Pfarrkonto, lautend auf "Kath. Pfarramt Donaustadt, 1020 Wien". Verwendungszweck: "Pfarrbote". BIC: BAWAATWW  
IBAN: AT13 6000 0000 0147 5287.  
Vielen herzlichen Dank!!!

Pfarre Donaustadt

Tel.: 01/728 56 11

Fax: 01/728 56 11-23

E-Mail: [pfarre.donaustadt@utanet.at](mailto:pfarre.donaustadt@utanet.at)

<http://www.erzdioezese-wien.at/wien-donaustadt>

P. b. b.	Österreichische Post AG
	Zulassungsnummer "SM 02Z032282 S"
	Verlagspostamt: 1020 Wien
IMPRESSUM:	Erscheinungsort: 1020 Wien
	"Zusammen auf dem Weg"
Kommunikationsorgan der r. k. Pfarrgemeinde Donaustadt.	
Inhaber, Herausgeber und Redaktion: R. k. Pfarramt Donaustadt, 1020 Wien, Mexikoplatz 12. Für den Inhalt verantwortlich: P. Mag. Tomasz Domysiewicz OSST.	
Layout: Mag. Franz Buhl	Druck: www.netinsert.at

## **Termine (Änderungen möglich)**

### **Sonntag, 19. Mai: Pfingstsonntag**

Messen um 9 Uhr, 10 Uhr (englisch),  
11.15 Uhr (Hochmt) und 18.30 Uhr.

### **Montag, 20. Mai: Pfingstmontag**

Messen um 9 Uhr und 11.15 Uhr.

### **Sonntag, 26. Mai: Dreifaltigkeitssonntag**

Messen um 9 Uhr, 10 Uhr (englisch),  
11.15 Uhr und 18.30 Uhr.

### **Donnerstag, 30. Mai: Fronleichnam**

**9.30 Uhr:** Hl. Messe mit Prozession  
anschließend Pfarrcafé

### **Donnerstag, 15. August: Mariä Himmelfahrt**

Messen um 9 Uhr, 10 Uhr (englisch)  
und 11.15 Uhr.

### **Samstag, 5. Oktober:**

#### **100 Jahre Maria Grün**

**17 Uhr:** Festgottesdienst in Maria Grün  
mit Weihbischof Franz Scharl  
*aus diesem Grund entfällt die  
Vorabendmesse in der Pfarrkirche!*

### **Freitag, 1. November: Allerheiligen**

Messen um 9 Uhr, 10 Uhr (englisch)  
und 11.15 Uhr.

### **Samstag, 2. November: Allerseelen**

**18 Uhr:** Andacht

**18.30 Uhr:** Hl. Messe

### **Samstag, 30. November:**

**18.30 Uhr:** Hl. Messe mit Segnung  
der Adventkränze

### **Sonntag, 8. Dezember: Mariä Empfängnis**

Messen um 9 Uhr, 10 Uhr (englisch)  
11.15 Uhr und 18.30 Uhr.

## **Möchten Sie die Kommunion empfangen?**

Wenn Sie aus gesundheitlichen Gründen nicht in die Kirche kommen können und die Kommunion empfangen möchten, rufen Sie bitte in der Pfarrkanzlei 01/728 56 11 an. Unsere Priester werden zurückrufen, um einen Termin mit Ihnen auszumachen.

**Beichtgelegenheit** 15 Minuten vor den Gottesdiensten (Anmeldung in der Sakristei) und nach telefonischer Voranmeldung.